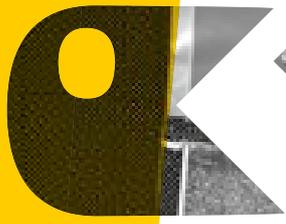


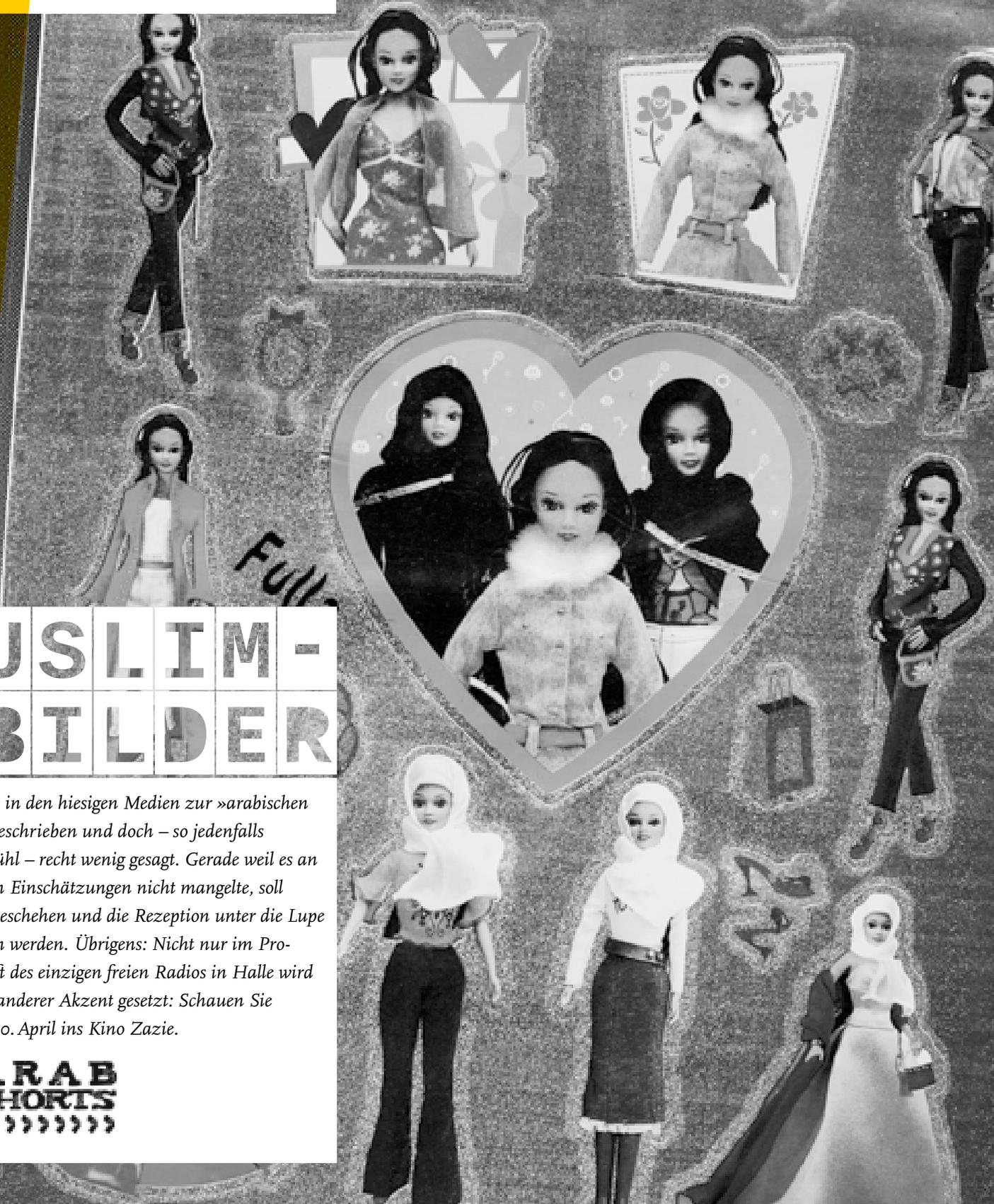
APRIL 2011

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de



RADIO
CORAX
95.9

STICKERS



MUSLIM- BILDER

Viel wurde in den hiesigen Medien zur »arabischen Revolte« geschrieben und doch – so jedenfalls unser Gefühl – recht wenig gesagt. Gerade weil es an stereotypen Einschätzungen nicht mangelte, soll hier das Geschehen und die Rezeption unter die Lupe genommen werden. Übrigens: Nicht nur im Programmheft des einzigen freien Radios in Halle wird ein etwas anderer Akzent gesetzt: Schauen Sie doch am 20. April ins Kino Zazie.

**ARAB
SHORTS**
»»»»»»»»

Arab Shorts

Der Traum einer Revolution – arabische Kurzfilme im Zazie

Werkleitz und Zazie präsentieren in Kooperation mit dem Goethe-Institut Kairo Filme aus den Arab Shorts.

Lange Zeit gab es wenig Hoffnung, dass sich in der arabischen Welt demokratische Strukturen etablieren könnten. Despoten verschiedenster Art schienen jegliche Opposition fest im Griff zu haben. Strikte Zensurgesetze, Scheinwahlen, brutale Polizeigewalt und enge Verbindungen mit dem Militär prägten die Szenerie. Die internationale Gemeinschaft kooperierte mit den Machthabern bereitwillig. Die Revolutionen in Tunesien und Ägypten waren daher für alle überraschend, selbst für diejenigen, die sie begonnen hatten. Noch überraschender war ihr Erfolg. Dies könnte der Beginn einer völlig neuen Ära in der arabischen Welt werden. In der Presse wird zu Recht darauf verwiesen, dass die Nutzung der Medien, insbesondere Facebook und Twitter, eine überragende Rolle dabei spielten.

Aus diesem Anlass präsentiert Werkleitz in Kooperation mit dem Goethe-Institut Kairo ein Auswahlprogramm des Festivals Arab Shorts, das 2009 als Plattform für den jungen arabischen Film gegründet wurde. Arab Shorts trägt der im Westen wenig bekannten Tatsache Rechnung, dass es vor allem seit der Einführung der Digitalkameras in der arabischen Welt eine wachsende unabhängige Filmkultur gibt, die sowohl die Normierungen staatlich kontrollierter Produktionsgesellschaften, als auch – zumindest im Kurzfilm – die Zensur erfolgreich unterläuft. Das von dem Werkleitz-Kurator Marcel Schwierin geleitete Festival lädt jährlich Kuratoren aus der ganzen arabischen Welt dazu ein, in Kairo Kurzfilme aus der Region zu präsentieren: Spielfilme, Dokumentarfilme und Videokunst. Das im Zazie gezeigte Programm stellt sieben Highlights des Festivals vor, darunter mit Abdelkrim's Battleship auch eine Arbeit, die schon 2003 in Anspielung auf Eisensteins Panzerkreuzer Potemkin von einer tunesischen Revolution träumte.

Watani Habibi – Trailer, Adballah Kawash, Jordan 1964
 Abdelkrim's Battleship, Walid Mattar, Tunisia 2003
 Deaf Countries, Eyad Hamam, Jordan 2009,
 Arafat & I, Mohammed Fleifel, Palestine 2007, bw,
 Oh Torment, Monira El Qadiri, UAE 2008
 El Central – Call Center, M. Hammad, Egypt 2006
 Eclipse Totale, Yacine Mohamed Benelhadj, Algeria 2007

Mittwoch, 20. April 2011, 21 Uhr im Zazie Kino & Bar
 Eintritt frei! www.werkleitz.de

EDITORIAL

Kritik in Halle

Was für ein Hin und Her: Seit Oktober ist offensichtlich, dass das Thalia Theater vor der Schließung steht. Erst schien die Rettung möglich (November), es wurde gar die Einigung der Haustarife gemeldet (Januar), doch wenig später auch das Scheitern der Verhandlungen (März) und auf einmal ist der Tarifvertrag dann doch wieder in »greifbarer Nähe« (ebenfalls März). Über die Hintergründe dieser ganz besonderen Aufführung stand bereits alles Wesentliche in der Januar-Ausgabe des Programmhefts von RADIO CORAX. Tenor dort: »Die Zerschlagung des Thalia Theaters war das eigentliche Ziel der Fusion der halleschen Bühnen«. Beachtlich die Reaktionen: Ulrike Wünschler (CDU) beklagte sich im Stadtrat: Für Wünschler hatte sich eine der Verfasserinnen, eine Thalia-Mitarbeiterin, in »unflätiger Weise« geäußert. Was genau Wünschler damit meinte, wissen wir leider nicht. Was die Folge für die Verfasserin des Artikels war, allerdings umso besser: Ihr wurde vom Geschäftsführer der Theater, Oper und Orchester GmbH, Rolf Stiska, die Kündigung überreicht. So sieht er aus, der Umgang mit Kritik in Halle – manchmal verschlägt es einem fast den Atem. Vielleicht auch deshalb verlassen wir in diesem Monat kurzzeitig Halle: Denn auch wir richten den Blick auf die Aufstände der letzten Wochen im arabischen Raum. Für Hannes Bode, der als Nahostwissenschaftler in den letzten Monaten immer wieder bei RADIO CORAX zu hören war, widerlegt die arabische Revolte Islamgegner, Orientalisten und Kulturalisten.

Mitte April wird ausserdem – und damit sind wir auch schon wieder in Halle – eine illustre Runde von Hip-Hop-Aktivistinnen und Zeitzeugen mit Wissenschaftlern über die Möglichkeiten und Grenzen einer früheren Subkultur diskutieren. Und das in Zeiten, in denen sich viele Rapper und Rapperinnen als unangenehme Zeitgenossen präsentieren, die Kapitalismus für alle fordern und sexistische Slogans mögen. Mehr dazu? Auf den nächsten Seiten und auf 95,9 FM.

liza grünbaum

Kein Islam, nirgends?

Die arabische Revolte widerlegt Islamgegner, Orientalisten und Kulturalisten

Die Islamwissenschaft macht seit jeher ihrem Namen alle Ehre – sie fragt in Geschichte und Gegenwart des Nahen Ostens nach dem Islam, und erhält ihn als Antwort. Die Professorin Gudrun Krämer berichtete nun in der ZEIT (9/2011) – vor dem Hintergrund der jüngsten Unruhen in der *islamischen Welt* als Expertin gerufen – über eine von ihr als *Neue Mitte* bezeichnete Gruppe von *Befürwortern einer islamischen Demokratie*. Diese sähen die Scharia – *Gottesrecht, dem Zugriff weltlicher Autoritäten weitgehend entzogen – als Fundament muslimischen Lebens und Maßstab für die Legitimität der gesellschaftlich-politischen Ordnung*. Krämer hatte anfangs noch mit einem Satz darauf hingewiesen, dass die auch von Islamgegnern übernommene islamistische These, der Islam sei *Religion und Staat*, nicht auf historischen Tatsachen beruht. Doch diese richtige Bemerkung steht abgekoppelt von ihrem Artikel, in dem sie sogleich auf *einige allgemeine Grundsätze der Scharia abheben und diese mit bestimmten Grundwerten identifizieren [will] – Gerechtigkeit, Gleichheit, Freiheit und Verantwortung*. So könne man Rede- und Versammlungsfreiheit legitimieren, doch *problematisch [!]* bleibe *die Idee der bürgerlichen Gleichheit und Freiheit*. Der *Neuen Mitte* gehe es *vorrangig um politische Mitbestimmung, nicht um die Ausweitung kultureller, intellektueller und künstlerischer Freiräume*. Die Islamwissenschaftlerin kommt zu dem verblüffenden Schluss, dass die vielversprechende *Neue Mitte*, wohlgermerkt ohne bürgerliche Gleichheit und Freiheit und die Ausweitung kultureller und intellektueller Freiräume, auf der Grundlage der Scharia zwar nicht *die liberale Gesellschaft*, aber den *demokratischen Rechtsstaat* erbauen wolle! Der Autorin, die die Demokratiedebatte in der arabischen Welt zu einer theologischen gemacht hat, ist scheinbar nicht aufgefallen, dass ihr die Demokratie unterwegs abhanden gekommen ist.

Der Artikel Krämers mag aber die große Verwirrung besichtigen zu können, die die scheinbare Abwesenheit oder Irrelevanz der Determinante Islam in der arabischen Revolte ausgelöst hat. Nach Jahren der Oberflächlichkeit überbietet sich das bürgerliche Feuilleton nun mit Einschätzungen und Hintergründen zum Umbruch im Nahen Osten inkl. Nordafrika, der als arabische Revolte aka Jasminrevolution aka facebook-Revolution aka Jugendaufstand aka Brotunruhen aka arabische Demokratiebewegung firmiert. Alle sind überrascht über das Geschehen, und in vielen Artikeln und Kommentaren wird deutlich, wie schwer es für die Autoren ist, das Geschehen zu verstehen und zu erklären. Das ist verständlich,

denn die Akteure der Revolten, die man im Fernsehen und auf Fotos im Internet zu sehen bekommt, passen nicht recht zu den Stereotypen, zum positiv oder negativ besetzten orientalisierenden Araberbild von Bärten, Teppichen, Ziegen und Wasserpfeifen. War mal ein echter Araber auf dem Bildschirm zu sehen, stand er – leider – neben jungen Menschen mit Joggingjacke und Handy. Und noch etwas macht es den Kommentatoren so schwierig – wurde jegliches Geschehen im Nahen Osten bisher durch die zentrale Kategorie *Islam* betrachtet und analysiert, so ist diese jetzt, obgleich bereits definiert abgeflacht und ausgedehnt, zu nichts nütze. Denn dass sich überall Regimeanhänger und -gegner als Muslime sehen oder nicht, sagt nichts aus. Wenn ein Teil der Millionen Demonstranten auf dem Tahrir-Platz sich fünfmal am Tag zum Gebet versammelte, sagt das nichts über Charakter, Inhalt oder Zielsetzung der Proteste aus, und nicht einmal über den Anteil der islamistischen Muslimbrüder an der Menge. Um die massive patriarchale Diskriminierung durch *autoritäre Charaktere* in Ägypten und die alltäglichen sexuellen Übergriffe in Kairo zu verstehen, nutzt nicht zuerst der Blick in den Koran, sondern die Analyse der Verfasstheit der autoritären Diktatur. Wenn in Tunis zehntausende für einen laizistischen Staat und gegenseitige Toleranz des privaten religiösen Bekenntnisses auf die Straße gehen, sagt die Tatsache, dass viele der Demonstranten sich durchaus als Muslime oder Christen definieren würden, nichts über ihre politische Positionierung und ihre Gesellschaftsvorstellungen aus.

Und doch war und ist die Religion, *der Islam*, eben der Marker, wenn es um die Menschen im Nahen Osten geht. Ein konstruierter, naiv mit den normativen Aussagen der gelehrten fiqh-Tradition in eins gesetzter Islam wurde stets als bestimmende, die Menschen im Nahen Osten determinierende Macht wahrgenommen. Vermeintliche Islamkritiker sind der Meinung, man könne eine Milliarde Menschen, für die der Islam freiwillig oder unfreiwillig Teil der identitären Selbstzuschreibung ist, als Muslime über einen Kamm scheren und hätte dabei etwas ausgesagt; sie setzen in der Integrationsdebatte *den Islam* an die Stelle von gesellschaftlichen Verhältnissen und Sozialisation. Wenn dann eine deutsche linke Splittergruppe glaubt, die politische Spaltung der Welt in große Blöcke, die objektiv dazu gedrängt würden, aufeinander zu prallen, von der Horkheimer und Adorno sprachen, stelle sich heute nicht mehr als Konfrontation zwischen



Typisch islamisch?
Hauswand in Kashan,
Iran, 2010

Kapitalismus und Realsozialismus, sondern zwischen Okzident und islamischem Orient dar, weil sich das Hauptquartier der barbarischen Erweckungsbewegung, als deren Prototyp der Nationalsozialismus fungierte, seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Richtung Osten verschoben habe (Maul, Bahamas 60/2010), ist der im schlechtesten Sinne essentialistische Gipfel erreicht. Die theorielose und ahistorische Betrachtungsweise sieht einen konstruierten omnipotenten *Islam* überall wirken, nicht jedoch ökonomische Verhältnisse, politische Prozesse und soziale Beziehungen. Sie vereint unreflektierte Islamkritiker, viele Orientalisten und auch Islamisten. Letztere waren im Übrigen auch über alle Maßen überrascht von den Ereignissen, die überstürzten Grußworte der Al-Qaida-Führung an das ägyptische Volk anlässlich seiner *islamischen Revolution* verhallten ungehört. Und in Dschihadistenkreisen fragte man sich, warum die Tränen, das Schluchzen des IT-Spezialisten Ghonim angesichts des Todes jugendlicher Demonstranten – *revolution televised* – hunderttausende Menschen auf die Straße brachten. Denn das passte nicht zu ihrem, jedem Islamkritiker bekannten Leitspruch: *Sie [die Ungläubigen] lieben das Leben, wir [Muslime] lieben den Tod!* Doch nicht nur Rassisten, Islamisten und so genannte Islamkritiker, auch viele postmoderne Kulturrelativisten verknüpfen den Einzelnen erbarmungslos mit dem spezifisch Anderen seiner Kultur. Dabei singen zwar die Kulturrelativisten das Lob der Differenz, geben in ihrem Streben nach der Versöhnung der Moderne mit den vermeintlich unhintergehbaren Essenzen von Kultur, Glaube und identitätsstiftender Geschichte aber – wie Geert Hendrich bemerkt – das (selbst-)kritische Potential der Aufklärung ebenso auf wie die emanzipatorische Forderung nach der Autonomie der Subjekte, diffamieren sie doch die Rede vom Subjekt und seinen Rechten und Bedürfnissen. Viele Kulturalisten waren angesichts der jüngsten Ereignisse hellauf begeistert, glaubten sie doch endlich den Beweis dafür gefunden zu haben, dass die Synthese aus islamischer *kultureller Authentizität* (apologetischer Fachbegriff für faszinierend traditionelle, antiemanzipatorische Zustände) und Demokratie gelinge. Doch obwohl *Experten* wie Gudrun Krämer in genau dieses Horn blasen, sieht die Realität gänzlich anders aus. In Tunesien, Ägypten oder den palästinensischen Gebieten – überall fällt die *Ideologiefreiheit* jugendlicher Demonstranten auf. Der Islam spielt für Argumentationen und Forderungen der Protestbewegungen,

die meist auch als Demokratiebewegungen bürgerliche Rechte und Freiheiten einforderten, keine wirkliche Rolle. Wie im Iran konnte man auch bei Unruhen in Nordafrika den Ruf *Allahu akbar* hören, und ein großer Teil der Demonstranten ist fraglos *muslimisch*. Doch die Mehrheit ist nicht streng religiös, viele Säkularisten sind beteiligt und viele zielen ab auf ihre Sozialisation, auf einen mehr oder weniger bedeutenden kulturellen Einfluss, wenn sie sich als Muslime bezeichnen. Zuerst sind sie Jugendliche, Blogger, Studierende, Linke oder Reformisten, Frauenrechtler oder Bürgerrechtler, Arbeiter, Mittelstandskinder oder aus der Oberschicht. Als koptische Christen auf dem Tahrir-Platz eine Messe feierten, benutzten die Priester ausgerechnet die Bühne und Soundanlage der Muslimbrüder, derjenigen Islamisten, von denen in den letzten Jahren regelmäßig antikoptische Äußerungen zu vernehmen waren. Und säkulare und gläubige Feministinnen kritisieren patriarchale Unterdrückung und leisten Islamkritik, die den Namen wirklich verdient. Der übertriebene Fokus hiesiger Medien auf die Muslimbrüder, die die Sympathien von etwa 20 % der ägyptischen Bevölkerung haben, erklärt sich nur mit dem Eigenleben, das die Determinante Islam hierzulande entwickelt hat. In der gesamten Region grassiert der Nationalismus, in der islamischen Diktatur Irans fordern Millionen die Trennung von Religion und Staat und im Irak spielen konstruierte ethnische Gräben die zentrale Rolle. Doch der hierzulande vor allem bekannte politische Islam, erst recht in seiner dschihadistischen Variante, wird immer mehr marginalisiert. Die *angebliche Identität der Geschichte der islamischen Theologie mit der Kultur der arabo-islamischen Gesellschaften kann man bestreiten*, bemerkte Geert Hendrich schon vor Jahren. Und Reinhard Schulze betont zu Recht, dass, wer den Islam *als zeitlose, immerwährende und immer gültige Religion betrachtet*, diesen *einen normierten und normierenden Weltgeist* vertreten lässt, der *zeitlos zu jeder Epoche der islamischen Geschichte in Beziehung tritt und diese bewahrheitet oder kritisiert*. Wer die gesellschaftlichen Entwicklungen im Nahen Osten verstehen und beurteilen will, sollte dies reflektieren.

Hannes Bode

Hintergründe und News <http://nahostinfos.wordpress.com>

» Hendrich, Geert: *Islam und Aufklärung. Der Modernediskurs in der arabischen Philosophie* » Schulze, Reinhard: *Islam und Herrschaft*, in: *Der Islam im Aufbruch*. Hg. v. Michael Lüders » Adorno, Theodor & Max Horkheimer: *Dialektik der Aufklärung*

Auf Biegen und Sprechen

Das *Breathe in – Break out!*-Festival wirft die Frage nach dem Potential von Hip Hop auf



Aggressive Texte, in denen Frauen und Homosexuelle obszön herabgewürdigt werden, lärmende Bässe aus dem tragbaren Radio, Straßentänzer, die sich gegenseitig mit Genital- und Schusswaffengestik provozieren, unlesbare Schmierereien an neu gemachten Häuserwänden und nicht zuletzt die bekannten Bling-Bling Videos, auf denen muskelbepackte Prolos in Mietwagen ihren materiellen Reichtum, umringt von kurz bekleideten, lasziv tanzenden Sexbomben, zur Schau stellen. Ein weit verbreitetes Bild, das nicht wenigen in den Sinn kommt, wenn sie nach Hip-Hop befragt werden: Es ist die sichtbare Form von Hip-Hop. Dass hinter dieser Fassade mehr steckt – etwa eine Form des Widerstands gegen jegliche Form von Unterdrückung – wird selten erkannt. Ebenso selten benannt wird, dass Hip-Hop, besonders in sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern, politischer Aktivismus ist: ein Sprachrohr der Ausgegrenzten und sozial Schwachen. Die amerikanische Journalistin und Historikerin Cristina Verán konstatiert, dass Hip-Hop, besonders Rap, ein Mittel der Selbstermächtigung für Indigene bietet, von den Samen in Norwegen bis hin zu den Alfuren in Indonesien. Für die südafrikanischen Aktivisten Shaheen Ariefdien und Nazli Abrahams war Hip-Hop eine Form des Widerstands gegen das Apartheid-Regime in Südafrika. Aborigines in Australien lassen sich von der Chuzpe des Raps inspirieren, um sich in Wortgefechten gegen politische Unterdrückung und soziale Ausgrenzung aufzulehnen. Der letztes Jahr erschienene Film *Neukölln Unlimited* zeichnet nach, wie die Geschwister Hassan, Lial und Maradona versuchen, mit Rap und Breakdance den Lebensunterhalt ihrer Familie zu bestreiten, um nicht ausgewiesen zu werden.

Wirft man die Frage nach dem pädagogischen Potenzial von Hip-Hop auf, gilt es, sich die Tatsache in Erinnerung zu rufen, dass Hip-Hop von Anbeginn Selbstermächtigung und Selbstbildung war. Kehren wir kurz zurück zu der Zeit, als Hip-Hop im New York der 70er Jahre entstanden ist. Die Bürgerrechtsbewegung, geprägt von Martin Luther King und Malcolm X, ging damals ihrem Ende entgegen. Sie wurde abgelöst vom Tumult der bewaffneten politischen Minderheitenbewegungen – Stichwort *Black Panthers*. Es war die Zeit, in der die neoliberale Ära von Präsident Ronald Reagan eingeläutet wurde – sichtbar durch einen radikalen Sozialstaatsabbau und Kürzungen im Bildungssystem. In dieser Zeit der sozialen Ausgrenzung und politischen Radikalisierung erblickte

die Hip-Hop-Bewegung das Licht der Welt. Nicht umsonst romantisieren viele Anhänger diese Bewegung als *rose that grew from concrete* – die Rose, die aus dem Beton aufblühte. Quer durch diese Bewegungen zog sich ein gemeinsamer Geist, ein konstruktives Streben nach Teilnahme am sozialen Leben der Mehrheitsgesellschaft. Ein Streben danach, seine Stimme geltend zu machen, gehört zu werden und gemeinsam, aus eigener Kraft, aus der Ausgrenzung und dem Elend auszubrechen.

Dass Hip-Hop viel kann, ist den meisten klar – die Frage ist: Wie und mit welchen Mitteln?

Dass diese Bewegung sich explosionsartig auf andere Teile und Regionen der Erde ausbreiten konnte, liegt daran, dass sie von Anfang an multikulturell war. Trotz dem starken Bezug zu westafrikanischen Wurzeln war sie ein *polykulturelles soziales Konstrukt*, so der Schauspieler und Hip-Hop-Theater-Regisseur Danny Hoch. Hip-Hop war nie ausschließlich *schwarz, maskulin* oder *heterosexuell*. Die Hip-Hop-Bewegung bediente sich der verschiedensten Einflüsse: von Jazz, Blues, Rock, Mambo und Capoeira bis hin zu Kung Fu. Bis heute haben Hip-Hop-Künstler und -Aktivisten weltweit die Fähigkeit bewiesen, eine kulturelle Praxis, die aus einem spezifisch US-amerikanischen Kontext kam, in ihren lokalen kulturellen und sozialen Kontext einzubetten und kreative Brücken zu bauen. Grönländische Inuit-DJs benutzen heute Walrufe in ihren Liedern, Mexikaner bauen aztekische Ikonographie in ihre Graffiti-Bilder ein, neuseeländische Maoris verbinden Breakdance mit ihrem traditionellem Wero-Tanz. Für viele Beobachter liegt die Attraktivität von Hip-Hop als Kulturform in ihrer Offenheit und Flexibilität begründet. Mit dem Wissen, dass es alles schon vorher gegeben hat und der daraus entstehenden Angst, redundant und irrelevant zu sein, plagt sich Hip-Hop nicht herum. Im Gegenteil: Je mehr bereits gesagt und gemacht wurde, desto mehr hat man, womit man spielen kann. Es ist die Liebe zur Collage, zum Samplen, Remixen, Verschieben und Umgestalten, die Hip-Hop als Kulturform auszeichnet, und damit weitestgehend konstruktiv und lebensbejahend macht.

Das *Breathe in – Break out! - Festival* möchte diesem Potenzial Rechnung tragen. Die Konferenz am Samstag, dem 16. 4., über *Hip-Hop als pädagogisches Projekt* stellt den inhaltlichen Kern des Festivals dar. Sie wird von der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt unterstützt und schließt an die erste Konferenz im Jahr 2010 an. Dort entstand zwischen dem Publikum, Wissenschaftlern und Hip-Hop-Zeitzeugen aus der Ex-DDR und Altbundesdeutschland eine kontroverse, aber differenzierte Diskussion. Die Frage, ob Hip-Hop eine klare Alternative zur entmündigenden Konsumgesellschaft bietet, konnte nicht eindeutig beantwortet werden – allein die Gegenüberstellung von Hip-Hop und Konsumgesellschaft empfanden viele als problematisch und zu vereinfacht. Dennoch hat das rege Interesse und das Diskussionsniveau gezeigt, dass die Fragestellung mehr als relevant ist.

Warum geht es nun dieses Jahr um Hip-Hop und Bildung? Wie schon oben erwähnt, sind wesentliche Triebkräfte der Hip-Hop-Kultur Selbstermächtigung und Interkulturalität. Viele Dinge spielen sich in der Tat auf der Amateursebene ab. Kinder und Jugendliche praktizieren die vielfältigen künstlerischen Ausdrucksformen des Hip-Hops als Hobby und damit auch als Selbstbildung, denn Hip-Hop ist eine Praxis der Selbstbehauptung über Wettkampf, bietet Entfaltungsspielraum per Kreativität, schafft Identitätsangebote und operiert stets integrierend, über Bezugnahme auf den Anderen (z. B. Teamkollegen, Rivalen oder Zuschauer). Darüber hinaus arbeiten viele Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in Deutschland professionell mit Kinder- und Jugendlichen mit Hip-Hop, oft auch an Schulen und Universitäten. Dass Hip-Hop *viel kann*, ist den meisten klar – die Frage ist: Wie, unter welchen Bedingungen und mit welchen Mitteln? Dies ist die zentrale Fragestellung der Konferenz, bei der Wissenschaftler und Aktivisten aus Deutschland und Frankreich zusammenkommen. Die Konferenz bietet zudem eine Plattform für Akteure, um ihre Hip-Hop-Bildungsprojekte vorzustellen und dies betreffend kritische Fragen mit dem Publikum zu diskutieren.

Für *deutsche Bildungsakteure* ist der Blick nach Frankreich insoweit interessant, als dort Kunst und Kultur wesentlich stärker staatlich reglementiert sind. Privates Sponsoring von Hip-Hop-Events steckt noch in den

Kinderschuh. Viele Aktivisten in Frankreich sehen in Hip-Hop eine kulturelle Praxis, die die Strukturen, Institutionen und Regulierungsmodi der französischen Kunst- und Kulturlandschaft grundlegend in Frage stellt, die gewohnten Dankschemata ins Wanken bringt und Perplexität bei den öffentlichen Institutionen auslöst. Zugespitzt lässt sich dieser Konflikt so formulieren, dass mit Hip-Hop eine Bottom-Up-Bewegung, eine gelebte, auf Teilnahme basierende, hierarchielose Praxis auf ein etatisches, hierarchisches Top-Down-Regelwerk trifft, und es zum Konflikt kommt. Gleichzeitig hat sich Hip-Hop in Frankreich unter anderen Bedingungen herausgebildet. Hip-Hop war von Anfang an ein Phänomen der sozial ausgegrenzten Banlieue-Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Hip-Hop in Frankreich war schon immer geprägt von einem stark staatskritischen, oft staatsverneinenden Impuls, und Gangsta-Rap gibt es dort in der Tat schon viel länger als in Deutschland. Allerdings waren die letzten zehn Jahre hierzulande auch geprägt von einer explosionsartigen Zunahme von Gangsta-Rap. Die Inhalte mögen fragwürdig sein, die Rapper sprechen von Drogen, Kriminalität, Waffen und Gewalt in einer meist nihilistischen Weise. Das Leitmotiv ist Aggressivität, Gewaltverherrlichung, Obszönität, Herabwürdigung (von Autoritäten, Frauen, Homosexuellen, aber auch Rapperrivalen). Protest kommt sehr selten vor, konstruktive Botschaften fast nie. Manche Hip-Hop-Aktivisten, die Bildungsarbeit leisten, stellen sich nun die Frage, ob es unter diesen Bedingungen überhaupt möglich ist, sogenannte emanzipatorische Potenziale in einem aggressiven Kontext zu artikulieren. Es erwarten euch spannende Diskussionen!

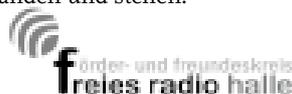
Max Rademacher

Es handelt sich hierbei um eine redaktionell gekürzte Fassung eines Textes der Veranstalter. Allein dieser Text bietet genügend Anlass zu einer Auseinandersetzung mit der Thematik und diese wird mit Sicherheit sowohl bei RADIO CORAX wie auch auf dem Kongress im April geführt werden.

» Günther Jacob fragt etwa in seinem Essay *Was ist ein Protestsong*, ob eine pauschale Vereinnahmung des Hip-Hop als Protest nicht per se misslingt: *Sind die Marginalisierten, die keine homogene Gruppe darstellen und die durchaus über Handlungsmöglichkeiten verfügen, nicht ebenso von Indifferenz, von aggressivem Konsumismus, von Xenophobie, Sexismus und Nationalismus geprägt?*

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben. Wir bedanken uns besonders für die Spenden bei Ole H., Friedrich G., Moritz G., Helmut L., Gisela M., Götz R., Frau M., den Gästen des Salons von Reinhard N. als auch bei Anita und Siegfried G. (Fördermitglieder). Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreis Freies Radio in Halle e.V. (www.ffk-halle.org). Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat, dem Fachschafsrat der Neuphilologie, dem Fachschafsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschafsrat der Philosophischen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt und dem djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX. Ein herzlicher Dank gilt zudem allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns seit es unseren Verein und RADIO CORAX gibt, inhaltlich, tatkräftig, politisch, hand- und mundwerklich zur Seite standen und stehen.

www.ffk-halle.org



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie



Selber CORAX machen

also selber Radio machen ... um diesem Ziel etwas näher zu kommen, wird bei uns praktisch alles geübt, was dazu gehört: Recherche, Frage- Techniken, Interviews am Telefon, auf der Straße und im Studio, Schreiben fürs Hören, Mikrofon-Sprechen, Moderation und Sendeplanung. Wer darauf Lust hat, kann auch gern im Anschluss im Radio zu hören sein – oder einfach Lust aufs Radio bekommen.

Einführungsworkshop ist vom 17. bis 19. Juni
Fr 18–21 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 10–20 Uhr. Das Ganze kostet Mitglieder und PraktikanInnen 10 €, Gäste und Interessierte 30 €. Anmeldung einfach unter info@radiocorax.de oder über 0345. 4 70 07 45.

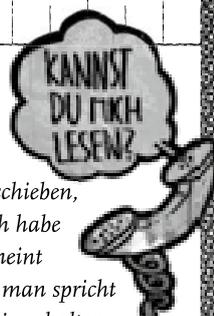


Buchfink

Freitags — *Man kann sich nicht mehr mit Worten*
20 Uhr — *zwischen die Macht und die Wirklichkeit schieben, da ist kein Platz mehr für die Literatur. Ich habe es jetzt lange genug versucht, aber jetzt, scheint mir, werden die letzten Gatter geschlossen; man spricht davon, Kritik, Literatur ganz besonders frei zu halten von den staatlichen Machtmechanismen und weiß doch gar nicht, womit man es überhaupt zu tun hat.*

Das sagte Elfriede Jelinek im Februar 2000. Um Literatur und Wirklichkeit geht es auch bei Buchfink. Es geht um Eure Literatur, um Eure Wirklichkeit – was lest ihr gerade, was schreibt ihr gerade, was haltet ihr für wichtig, um dem Wort Stimme und damit Macht zu geben? Gebt den Worten mehr Macht, indem ihr sie laut aussprecht, indem ihr das Gedicht vortragt, indem ihr die Kurzgeschichte vorlest. Also, denkt an die geschriebenen Worte, ruft an bei CORAX, das Telefon wird klingeln, jemand geht auf Sendung und beginnt zu lesen. Vielleicht bekommen wir ja raus, womit man es überhaupt zu tun hat. Dein Telefon wird Mikrofon!

Buchfink – seit November 2006 Mitternacht auf RADIO CORAX, ab April 2011 jeden Freitagabend 20 Uhr.



Das lyrische Duo

Sonntag — *Gedichte, Romane und Dramen habt Ihr uns zugeschifft,*
10. 4. — *auch Manuskripte gar kamen in augenmordender Schrift.*
18 Uhr — *Wenn schon der Kopf uns erkrachte, von Arbeit überschneit, ein Jeder von Euch sich dachte: Für mich ja doch haben sie Zeit. Wir sollten das Zeug studieren, wenn wir todesmüd schon war'n, dann einen Brief komponieren, Verleger noch suchen sogar. Und zuletzt noch musst'n wir uns placken, fluchend wie ein Pandur, Stöße Papier zu verpacken mit Siegellack und mit Schnur. Jahrzehnte lang habt Ihr's getrieben, habt uns gemartert, gezwickt, geschunden, zersägt, zerrieben, zerklüftet und zerquetscht und erstickt. Jetzt komm' wir zu Euch als Bruder, doch als Rachengel zugleich! Da habt Ihr es nun, Ihr Luder. Jetzt leset! Jetzt schinden wir Euch!*

Leidenschaftlich und unedel bewegt verfolgen Lord Helmchen und Sir Arthur The Angel das Unrecht, dass es aus unserer Sicht viel zu wenig lyrische Unterhaltung in öffentlich zugänglichen Medien gibt. Gemeinsam mit u. a. Friedrich Theodor Vischer werden wir diesbezüglich Rache üben. Rachelüsterne und -durchtränkte lyrische sowie musikalische Beiträge sind willkommen unter daslyrischeduo@gmx.de!

Don't be fooled by rap

Sonntag — Seit nun etwas mehr als 5 Jahren laufen alle 28 Tage
9. 4. — ausgewählte Perlen des Rap auf RADIO CORAX. Neben
20 Uhr — den fantastischen Liedern, die gespielt werden, ist die Sendung gespickt mit Interviews, Freestyles, seriösem

Geplänkel und Berichten aus der hiesigen Szene. Seit der Gründung von *Don't be fooled by Rap* durch DJ Floriot bewegt man sich zwischen amerikanischem Underground, Rap aus UK und Frankreich sowie der Vorstellung hiesiger Künstler. Gerade dies rückt nun stärker in den Fokus. Falls ihr selbst Rap macht oder jemanden kennt, der in egal welcher Form mit Rap zu tun hatte: Meldet euch. Schickt euren Kram, egal ob Freestyles, Tracks, Beats, Livemitschnitte oder was ihr sonst für besonders hörensWert haltet! www.myspace.com/sheermadakadj

EMMAS Töchter

Samstag 2. 4. 16 Uhr **Fremdes Land – andere Sitten?**
 Constanze, deutsche Mechatronik-Ingenieurin, war als freiwillige Entwicklungshelferin für etwa sechs Monate in Vietnam, einem Land ihrer Wahl. Da sie sich männlich und weiblich fühlt und auch so kleidet, sitzt sie hier wie da hin und wieder zwischen den Stühlen. Hanoi war aufregend und erlebnisreich, aber nicht immer lustig. Conny hat ein Erlebnistagebuch geschrieben und sie wird uns erzählen, was so alles los war.

Samstag 16. 4. 16 Uhr **Vivienne Westwood**
 Durchgeknallt, einzigartig und erfolgreich! Mit ihren Kreationen zählt sie zu den derzeit Größten in der ModeWelt. Auch kann sie sich heute einem Engagement widmen, das gegen Konsum und gegen Kriegsrüstung gerichtet ist. Wie hässlich muss Mode denn noch sein, dass sie nicht konsumiert wird? Die dünnsten und hässlichsten Models stakten nun noch mit ihren Kreationen als angebliche Amazonen über den Laufsteg. Jeder Schritt wackelt, nichts hat was von einer standhaften Frau. Solche Frauenbilder vermittelt Vivienne Westwood und das macht sie standhaft und zielstrebig. Interessant oder schizophoren oder beides? Monika

FrauenLeben

Samstag 23. 4. 16 Uhr **Nach 66 Jahren ...**
 Auch in diesem Jahr finden wieder zahlreiche Veranstaltungen – nicht nur in Deutschland – statt die an den Sieg über *den Hitlerfaschismus* erinnern. Hochsaison für Zeithistoriker: Die Sieger/Befreier werden geehrt und es wird an die Opfer erinnert. Die Opfer des Nationalsozialismus und die Opfer des Krieges. Werden Gedenktafeln enthüllt oder Straßen und Plätze nach Antifaschisten bzw. Widerstandskämpfern benannt, dann kommen Namen von verfolgten, vertriebenen und getöteten Jüdinnen, Widerstandskämpferinnen und Antifaschistinnen genauso wie die von Homosexuellen gar nicht oder in nur geringer Zahl vor. Und wenn, dann sind es meistens Sackgassen, Fußgängerwege oder hinter Boulevards versteckte Straßen. Liegt es daran, dass die Namen und die Geschichten der Frauen nur durch aufwendige Recherchen zu erfahren sind? Ich möchte dazu beitragen, die Namen und Schicksale von Frauen 1933 – 1945 vor dem Vergessen zu bewahren ...
 Elke Prinz

rough and ready # 5

Samstag 16. 4. 23 Uhr **Grafströmwar live vom plan3**
Grafströmwar: Noch in den 1920er Jahren ein Name, der wie kein zweiter mit dem Eiskunstlauf verbunden war. Inzwischen sind zwei Herren musikalisch in die Fußstapfen des Meisters der eingesprungenen Sitzpirouette geradezu geflogen und haben sich der unbedingten Unterhaltung ihres Publikums verschrieben. Das Duo betätigt Synthie und Kaossilator um die Menge zum Kreischen zu bringen. Elegant verbindet es dabei Zwickel-elektro-Fun-Pop mit treibender Quietschästhetik. Ein Muss für alle, die schon immer mal wissen wollten, was nach Schlagerschnulzpop und Dieter Bohlen alles noch im Untergrund kocht. Und es wird auf jeden Fall heiß, heiß, heiß! Was für eine Show. Applaus!



Higherbeats

Donnerstag 7. 4. 22 Uhr **Florian Meindl (FLASH Recordings, Berlin)**
 Florian Meindl ist DJ, Produzent und Sounddesigner. Neben zahlreichen Produktionskollaborationen mit internationalen Künstlern schreibt er mittlerweile Soundtracks für Filme, Advertisings, realisiert Remixe (aktuell für *Röyksopp* und *Hot Chip*) und schloss vor kurzem sein Studium an der *London School of Music* ab. Seine Releases erschienen bislang unter anderem auf *Trapez*, *Stil vor Talent*, *Resopal*, *Herzblut* und *Kling Klong*. Aktuell veröffentlichte er schon das 18. Release auf seinem eigenen Label *FLASH Recordings*. Wir begrüßen Florian in unserer Radioshow higherbeats.de und freuen uns auf sein DJ-Set am 8. 4. im *plan3*.

Donnerstag 21. 4. 22 Uhr **Igor Kapiza (Follow The White Rabbit, Dresden)**
 Bereits seit drei Jahren ist Igor Kapiza in der Dresdner House-Szene bekannt. Der 19-jährige fand über seinen Freundeskreis und gemeinsam besuchte Veranstaltungen im Jahr 2008 zu Nu-Rave und French-House. Doch schon bald beschäftigte sich der junge Künstler mit den Wurzeln und der allgemeinen Entwicklung des House und löste sich von technoiden *Schrammel*-Klängen. Seit 2010 geht Igor individuellere Pfade und liefert Gig für Gig einen spannenden Mix aus Disco-/Italo-/Chicago- und Retro-Sounds.

Im Kopf Lokalisation

Mittwoch Ernest Hemingway: *Schnee auf dem Kilimandscharo* (1977)

6. 4. Der Schriftsteller Harry geht nach Afrika, um zu einem einfachen Dasein zurückzukehren, um einen Sinn in seinem Leben zu finden. Der Versuch, ein Leben in Luxus und Sicherheit zu führen, hatte ihn intellektuell ruiniert. In Afrika wollte er zu einem einfachen, sinnvollen Dasein zurückfinden, doch eine kleine Verletzung droht seinem Dasein ein Ende zu machen. Zum Symbol wird das dicht unter dem Gipfel des Kilimandscharo liegende vermoderne Skelett eines Leoparden. Es wird zum Symbol eines *Zu-Spät*, eines Vorwagens und Scheiterns und hinterlässt doch gleichzeitig durch seine verlorene Existenz offene Fragen.

Mittwoch Theo Gallehr: *Wer hat Angst vor dem Milchmann* (1979)

13. 4. Im Herbst 1977 war Theo Gallehr mit einem Aufnahmeteam unterwegs, um Tonaufzeichnungen zu machen für ein Projekt, das *Gesprochene Geschichte* hieß. Plötzlich waren sie konfrontiert mit jener Stimmung, die als *Deutscher Herbst* in die Gesellschaftsgeschichte der Bundesrepublik eingegangen ist. Gallehr und sein Team haben sich an die Stammtische gesetzt und mitgeschnitten, was da in aller Öffentlichkeit so frank und frei geredet wurde. Die Aufnahmen wurden zu einem O-Ton-Hörspiel verarbeitet, ein Stück Zeitgeschichte von beklemmender Authentizität, das bestürzende Einblicke in die *Volksseele einer wehrhaften Demokratie* liefert.

Mittwoch Andrej Tarkowskij: *Hoffmanniana* (2004)

20. 4. Der russische Filmemacher Tarkowskij (1932–1986) wollte mit *Hoffmanniana* einen Film über das Leben von E. T. A. Hoffmann schaffen. Anhand von Zitaten, Motiven und Passagen aus dessen literarischem Werk sollte eine Film-Collage verschiedene Facetten des Romantikers zeigen. Dieser Film wurde jedoch nie verwirklicht. 2004 wurde auf Grundlage des Filmszenarios ein Hörstück gebastelt. Angelehnt an Tarkowskij's Manuskript, bedient man sich darin Hoffmann'scher Stilmittel: Die Erzählperspektiven wie auch die Zeitebenen wechseln sprunghaft, Schilderungen biographischer und historischer Wirklichkeit gehen nahtlos in Traumsequenzen über, die Grenzen zwischen Realität und Phantasie werden aufgehoben.

Mittwoch Bertolt Brecht: *Furcht und Elend des Dritten Reiches* (1967) (1/2)

27. 4. Brecht schrieb zwischen 1935 und 1939 in der Emigration 11 der 24 Szenen. Er schrieb sie vor Beginn des Weltkrieges, doch die drohende Maschinerie war fühlbar in der lastenden Atmosphäre des öffentlichen und privaten Lebens. Aus wechselnden Blickwinkeln, unter verschiedenen äußeren Gegebenheiten und menschlichen Bedingungen wird in den kurzen Episoden eindringlich der Alltag des Dritten Reiches gezeichnet: der Terror durch reglementierende Sprachverwirrung, durch Unterdrückung, Mißtrauen und Heuchelei. Brecht wollte deutlich machen, dass, wie er sagt, *lange bevor über uns die Bomber erschienen*, unsere Städte schon unbewohnbar waren.

Inkasso Hasso

Samstag Die Abschaffung der Arten

9. 4. Bereits für März angekündigt, wird Inkasso Hasso im April zur Tat schreiten und mit Dietmar Dath darüber spekulieren, ob eine posthumane Gesellschaft friedlicher und gerechter sein könnte.

Streitmächte

Mittwoch Im Herbst 2010 veranstaltete die Leipziger *Initiative gegen jeden Extremismusbegriff* eine Reihe zur linken Kritik am Stalinismus. Es galt dort den Widerspruch zwischen Realsozialismus und den Vorstellungen einer emanzipierten Gesellschaft aufzuzeigen. Und auch Streitmächte stellt die Frage, ob es überhaupt einen Kommunismus geben kann, der weder stalinistisch noch realsozialistisch ist. Im April redet Bini Adamczak über die Geschlechterfrage: *Von der Revolution der Geschlechterordnung zum Mütterchen Russland*.

trigger loops

Sonntag Von Vögeln und Farben

10. 4. Frühling! Aufwachen ohne Wecker durch das Zwitschern vorm Fenster, buntgeflacktes Grün sticht in die Augen... Anlaß für Lars FM, der Umsetzung von Farbtönen und Vogelgeräuschen in Musik nachzulauschen. Wie klingt eigentlich *David Hockney's Blue*? Würde das auch ohne Worte funktionieren oder illustriert die Musik doch nur Stimmungen? Im Archiv der Tonkunst finden sich beim Publikum fest eingepärgte Vereinbarungen (Metaphern... Abstraktion) neben analogen Imitationen aller Art (Nachahmung... Übersetzung). Beides wirft als zuverlässiger Trigger die Schleifen der Erinnerungen / Erfahrungen im inneren Projektor an. Aber kann ein Akkordeon tatsächlich das Bild flügel-schlagender Kraniche hervorrufen? Wir werden *sehen*.

Technottic

Freitag Japan Spezial

1. 4. Aufgrund der aktuellen Ereignisse wollen wir euch ein wenig die elektronische Musikkultur in Japan näherbringen. Japan ist Zentrum einer lebhaften und sehr anspruchsvollen Musikszene.

Freitag Illy Noize

15. 4. Seit mehr als 10 Jahren ist *Illy Noize* nun mit House in den Clubs unterwegs. Als Resident im Charles Bronson ist er für seine Good-Old-House- und Minimal-Sets bekannt.

Freitag M!n!FlEX

29. 4. *M!n!* steht für Minimal und *FlEX* für *FlEXer*. *FlEXer* war schon öfters bei uns zu Gast, doch in dieser Sendung wollen wir euch sein Minimal Projekt vorstellen: *M!n!FlEX*.

PROGRAMM

CORAX IM APRIL

FM 95.9 MHz, S+K 99.9 MHz, Muth 96.25 MHz, Versatel 100.2 MHz
Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen
und vieles mehr finden Sie unter www.radiocorax.de.



Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel / Fax
0345. 4 70 07 45 / 6
corax@radiocorax.de
Kto 2 065 274
BLZ 800 937 84
Volksbank Halle
www.radiocorax.de

Sprechzeiten

Geschäftsführung
Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung
Dienstag 12–14 Uhr
Programmzeitung
Freitag 14–15 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit
Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Druckerei

Druck-Zuck, Halle
Gestaltung
Franziska Stübgen
www.diefrenz.de

Redaktion

Ralf Wendt
Alex Körner
Anfrage 2.500 Stück
Redaktionsschluss
10. des Vormonats
Kontakt
info@radiocorax.de
Tel 0345. 2 03 68 42

[la ka rot]
Ludwig Wucherer Str. 29 Halle
Tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 - 22
samstags 18 - 22
sonntags ruhen wir oft aus.
www.lakarot.de

KASPERSKY film

format
filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0346 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

31 Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur
in Halle und Umgebung.
DOCK
www.DOCK31.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUX.KINOS
KINO AM ZOO / PUSCHKINO

MONTAG

04. 11. 18. 25.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Gesundheits- magazin	Transgenderradio	Gesundheits- magazin	Werkleitz-Magazin
----------------------------------	------------------	-------------------------	-------------------

11.00
Buchfink
Die Literatursendung.

12.00 Dr. Rock	Unterhaltungs- delirium	Dr. Rock	SUBstrakt <i>Soundshakes & Klangforschung</i>
-------------------	----------------------------	----------	--

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Filmriss
Cinematica für die Ohren

17.00
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Unimono	Radio Attac	Unimono	No Job FM
------------------	-------------	---------	-----------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio
---	---------------	--------------------------------	---------------

21.00
SUBjektiv
deliziöster Punk-Funk

22.00
Zwischen-Welten
Electro- und Freestyle Magazin

24.00 Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert	Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert
------------------------------------	------------------	---------------------------	------------------

DIENSTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Unimono Radio Attac Unimono No Job FM

11.00
Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345.4 70 07 44 Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
UmweltmagaXCin Noticias UmweltmagaXCin Magazin International

19.50 Traumgeschichte

20.00
American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

21.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong: der Soundclash zur Zeit The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik

22.00
X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden

23.00
Jimmy`s Warehouse Jimmy`s Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Witjastiefe gemeinsames Magazin von F.S.K. und RADIO CORAX Noticias UmweltmagaXCin Magazin International

11.00
High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

12.00
Ping Pong der Soundclash zur Zeit The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik The Real Stuff Musik entdecken

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Netzwerk XX Amnesty Streitmächte: Bini Adamczak Jojo

19.50 Traumgeschichte

20.00
Rockparade Rock History Powerslide Rock History

21.00
Full Force Metal and more Sweet Life Indie-Rock und -Pop Full Force Metal and more Sweet Life aktuelles aus der Indie-Rock/Pop-szene

22.00
Further in Fusion extended Wildeast Reggae Further in Fusion extended

23.00
Further in Fusion: Focus Jazz Further in Fusion: Freude Am Tanzen 5zig – Feature

24.00 Nachtrausch

24.10
IKL 6.4. Hemingway: ... Kilimandscharo 13.4. Gallehr: Wer hat Angst vor dem Milchmann 20.4. Tarkowskij: Hoffmanniana 27.4. Brecht: Furcht und Elend des 3. Reiches

25.00
John Peel Session Sunday Service John Peel Session Sunday Service

DONNERSTAG

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Netzwerk XX
feminist radio | Amnesty | Streitmächte:
Bini Adamczak | Jojo

11.00
Rockparade | Rock History | Powerslide | Rock History

12.00
Full Force
Metal and more | Sweet Life
Indie-Rock und -Pop | Full Force
Metal and more | Sweet Life
Indie-Rock und -Pop

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Tipkin
Popfeminismus | Linker
Medienspiegel | Väterradio | Recherche
Medienmagazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Lyrics & Letters
Portraits | Rodina
russischsprachige Community | Karvan Mohini
Ke Sang Indische Kultur | Rodina
russischsprachige Community

21.00
Rocktrabant
DDR
Rockgeschichte | CORAX-Geschichte | Noise de Luxe | CORAX-Geschichte

22.00
higherbeats.de
innovative, neue Musikprojekte:
Florian Meindl | O-Tone
clubbige Beats, Breaks und Basslines | higherbeats.de
innovative, neue Musikprojekte:
Igor Kapiza | O-Tone
clubbige Beats, Breaks und Basslines

24.00
Panamericana | Bleephop | Panamericana | Bleephop

FREITAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Werkleitz
Magazin | Tipkin
Popfeminismus | Linker
Medienspiegel | Väterradio | Recherche
Medienmagazin

11.00
Rodina
russischsprachig | Lyrics &
Letters
Portraits | Rodina
russischsprachig | Karvan Mohini
ke sang Indische Kultur | Rodina
russischsprachig

12.00
CORAX-
Geschichte | Rocktrabant
DDR
Rockgeschichte | CORAX-
Geschichte | Noise de Luxe | CORAX-
Geschichte

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle Earth Radio
60's Sunshine Pop, algerischer Desert-Rock bis London Dub-Step

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Gesundheits-
magazin | Transgender-
radio | Gesundheits-
magazin | Werkleitz-
Magazin | Gesundheits-
magazin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung. Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00
Dr. Rock | Unterhaltungs-
delirium | Dr. Rock | SUBstrakt | Dr. Rock

22.00
Querbass | Groundloop
Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub | Querbass | Groundloop
Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub | Querbass

24.00
Technottic:
Japan Spezial | Tinya – Radio
International | Technottic:
Illy Noize | Pura Vida
sounds | Technottic:
M!n!FlEX

26.00
Technottic
Night | CORAX Night | Technottic
Night | CORAX Night | Technottic
Nightflight

SAMSTAG

02. 09. 16. 23. 30.

8.30 Morgenmusik

9.30 Sentimental

10.30 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören*

12.00 Funkloch *die Jugendsendung* Grünschnabel Kinderradio Grünschnabel Kinderradio Grünschnabel Kinderradio Funkloch *die Jugendsendung*

13.00 Wochenrückblick

14.30 Radia FM, *das internationale Radiokunst-Netzwerk www.radia.fm*

15.00 Radioerevan

16.00 Emmas Töchter: *Fremdes Land- andere Sitten?* inkasso hasso: *Dietmar Dath Abschaffung der Arten* Emmas Töchter: *Vivienne Westwood* FrauenLeben: *Nach 66 Jahren ...* Emmas Töchter: *Walpurgisnacht*

17.00 African spirit Downtownjazz Was wir woll'n *Frauen und Musik* African spirit

18.00 Libertäre Reihe *Bewegung politisches Magazin* Massive Aktion *über antifaschistische Arbeit* *Bewegung politisches Magazin* Libertäre Reihe

19.00 Deux Heures du Phonk Quiet Quality Gametrack *Musik von Spielen* Deux Heures du Phonk

20.00 Don't be fooled by Rap 130 bpm Sendung für die vernetzte Welt

21.00 Klub 90 *Diskomusik 1990 - 1999* soundcheck *Gitarrenmusik* Schwarzbrot *Batcave, Deathrock und Gothpunk* Klub 90 *Diskomusik 1990 - 1999*

22.00 Persona non Grata Gleichlaufschwankung *elektronische Undergroundmusik* Ghostdriver + Stanhopes *Musikschaukel* Persona non Grata

23.00 rough and ready 5 *Radiokonzert live aus dem plan3 Grafstrømwar* Radio Worm *Experimentelles aus Rotterdam* Quiet Quality *Musik wie Handcreme für die Ohren* Time warp

26.00 Time warp

SONNTAG

03. 10. 17. 24.

9.00 Morgenmusik

10.00 Grünschnabel Kinderradio Küchenradio.org Grünschnabel Kinderradio Küchenradio.org

11.00 Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen* NIA, *Nackt im Aquarium* Sunday Service *neueste Produktionen der Independent-Szenen* Rodina *Woskrecenje Magazin für die russischsprachige Community*

12.00 Mrs Pepsteins Welt

13.00 Liedermaching Mensagens *portugiesisch und deutsch* 17 Grad *Medien für den Rest* Staubgold

14.00 Bücherwurm Tzadik-News *radical jewish culture* Mausefalle *Krimis* van der alte velt in unser velt *jiddische Kultur*

15.00 Schwarzhören *Historische Tonaufnahmen* Pura Vida Sounds Corax-History Kopfstoß FM *Fußball, Politik u. Fankulturen*

16.00 Shantytown *Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock'n`Roll* Lyrix Delirium Raumfahrtmagazin

17.00 Kaffeeklänge Kaffee Klänge Seniorenradio

18.00 Wutpilger Streifzüge Das lyrische Duo: *Lügen des Lebens* Die ältere Stimme Tinya

19.00 Schülermagazin DVC Planet Sounds *Weltmusik* Hörspiel auf Verlangen Combox

20.00 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören*

21.30 Echolot *Kulturmagazin* Triggerloops Club am Sonntag Homezone *Bewegungsmelder für Halles Clubs*

23.00 Moonwalk Brassed of *Blechblasmusik* Schellack-Inferno Freibad-Universität

24.00 Schwarzlicht *Batcave, Deathrock und Gothpunk*

DBD presents: *Uterior & The Lost Rivers*Sa 2. 4.
21.30 Uhr
VL

Uterior (London), 2006 gegründet, mixen erfolgreich Stile von *Suicide*, *Alice In Chains*, *The Sisters Of Mercy* und *Sonic Youth*. Heraus kommt eine verstörende, doch tanzbare, wohl einmalige Electronic Noise-GothRock-Punk-Mischung. Als Support gibt's Psychedelic-Noise-Pop von **The Lost Rivers** (D). Im Anschluss geht Deaf Blind Dumb (DBD) – die Grufti-Disco im VL mit den Resident DJ's *Bigo, Falk, Larry* und Special Guest DJ *Ian P. Christ* (Berlin) weiter.

Erinnerungen – Langsam wird's Kunst

ab Sa 2. 4.
Künstlerhaus
188

Anlässlich des Geburtstages von Martin Schmidt, der am 2. April 77 Jahre alt geworden wäre, präsentiert eine große Schau im **Künstlerhaus 188** einen Ausschnitt der zahlreichen Arbeiten, die in seinem Zeichenzirkel entstanden sind, und skizziert den Lebensweg des Künstlers. Begleitend zur Ausstellung, die vom 2. bis 16. April 2011 zu sehen sein wird, gibt es Künstlergespräche, Führungen sowie Angebote, selbst kreativ zu werden. Die Ausstellung will nicht nur zeigen, was war, sondern auch den Schmidtschen Geist ein Stück aufleben lassen. So soll es Abendgespräche geben und die Möglichkeit, sich Tipps und Ratschläge zum Thema *Kunststudium* zu holen. Die Veranstaltungen finden immer Dienstag, Donnerstag und Freitag von 18 – 22 Uhr statt.

Tannhäuser Sterben und das Tod

Do 7. 4.
Ostpol
Dresden

Eine ungewöhnliche Band, die von zwei festen Größen der hiesigen Elektropunkszene gegründet wurde: Thomas Mahmoud hat sich mit *Von Spar* einen Namen gemacht, Gerald Mandl bringt bereits seit Jahren als *Mediengruppe Telekommander* die Musikszene durcheinander. Die 2009 ins Leben gerufene Kollaboration der Beiden hat einen (noch) anspruchsvolleren Weg eingeschlagen: Hier wird wunderbar verstörend geloopt und verfremdet, dass es nicht nur für den technikaffinen Nerd eine wahre Freude ist.

Feindbild Islam?

Fr 8. 4.
18 Uhr
Geisteswissen-
schaftliches
Zentrum
Raum 2.010
Leipzig

Zwischen homogenisierenden Ressentiments und der Immunsierung des Islam vor Kritik

Die Auseinandersetzung mit dem Islam in Europa hält an und erreicht hierzulande in den Debatten um Moschee-Bauten, um Bildungspolitik, Terrorgefahr oder Thilo Sarrazins Schreckensszenarien negative Höhepunkte. In der öffentlichen Meinung hat sich ein vorurteilsbeladenes und homogenisierendes Bild von Muslimen etabliert, worauf etwa die Studien des Bielefelder Soziologen Wilhelm Heitmeyer verweisen. Der wirkungsmächtigen Negativ-Perspektive auf Muslime und den Islam beginnen sich AkademikerInnen, Betroffene und politische Gruppen entgegenzustellen. Schnell wird von jenen jede kritische Perspektive auf Facetten des Islam allerdings zum Anzeichen von *Islamophobie* oder *antimuslimischen Rassismus* erklärt. Damit laufen sie Gefahr den Islam gegenüber legitimer Kritik zu immunisieren. Gleichzeitig werden immer öfter Vergleiche von Muslimfeindschaft und Antisemitismus angestellt. Das *Feindbild Moslem* habe das *Feindbild Jude* ersetzt, ablehnende Haltungen gegen den Islam seien dem Antisemitismus vergleichbar und in ihrer Verbreitung heute extremer als dieser. Der Referent Floris Biskamp bringt eine Position ins Spiel, die einerseits real existierende Ressentiments gegen den Islam thematisiert und kritisiert, aber zugleich an der Besonderheit des Antisemitismus festhält und Kritik an problematischen Ausprägungen des Islam nicht tabuiert.



Rote-Hilfe-Benefiz

Fr 8. 4.
20 Uhr
VL

En Pogue, Prepared To Die & DJ Ronny Paschle
So lange es Unterdrückte gab, die sich gegen das Joch der Herrschenden aufbäumten, kann man in der Geschichte dieser Kämpfe die Ansätze zu einer Organisation praktischer Solidarität verfolgen.

So stand es 1931 in der Broschüre *Was will die Rote Hilfe*. 70 Jahre später ist der Grundgedanke im Nachfolgeverein *Rote Hilfe e.V.* erhalten geblieben. Eine Organisation, die vom Bundesamt für Verfassungsschutz liebevoll als Verein beschrieben wird, den *Linksextremisten unterschiedlicher ideologisch-politischer Ausrichtung* in Anspruch nehmen. In der Ludwigstraße gibt es ein Benefiz mit zwei Bands (Folk-Punk & Hardcore) und einem Minimal-DJ.

TV Buddhas (Tel Aviv) & support

Fr 8. 4.
Hühner-
manhattan

Die **TV Buddhas** sind eine dieser Bands, die man auf Anhieb sympathisch findet: Sie kommen aus Tel Aviv, sie machen Krach, erinnern an Legenden wie *The Ramones* (ohne sie zu kopieren) und man zweifelt keine Sekunde an dem kredenzten Psychedelic Rock, sondern bekommt einfach Lust auf mehr. Die Garageband besteht aus den zwei Geschwistern Uri und Mickey Triest an der Gitarre und den Drums und Juval Haring, der sich um die Vocals kümmert. Die Entstehungsgeschichte liest sich wie eine typische Underdog-Story: Alle drei Bandmitglieder arbeiteten im selben mickrigen Plattenladen in ihrer Stadt. Irgendwann hatte Sänger Juval die Idee, eine Band mit seiner Freundin Mickey zu gründen. Das Problem war allerdings, dass die heutige Schlagzeugin nicht eine Sekunde vorher Erfahrungen mit dem Instrument hatte. Also wurde kurzerhand das Set auf das Nötigste minimiert – und die Fußmaschine war damit Geschichte. Nachdem die beiden nach Europa gegangen waren, 400 Shows gespielt und vier EPs selbst veröffentlicht hatten und ein Album *The Golden Period* erschienen war, entschied sich das Duo, die Band zu vergrößern und hießen Mickeys Bruder Uri willkommen. Gleichzeitig verabschiedeten sie sich von dem bis dato Heavy- und Noise-Rock-lastigen Sound.

Les Enfants Terribles – schreckliche Kinder

8. – 15. 4.
Plan 3Vernissage
Sa 9. 4.
14 Uhr

Ausstellung, Vernissage und Party

Nachdem im November das einstige *Kino La Bim* mit der Ausstellung *Pseudonyme – 20 Jahre Writing in Halle* erste positive Erfahrungen sammeln konnte, wird hier im April eine weitere Ausstellung mit verschiedensten Interpretationen des Themas *Les Enfants Terribles* zu sehen sein.

Die hässliche Herzogin Margarete Maultasch

Sa 9. 4.
20.30 Uhr
Puppentheater

Margarete, Herzogin von Tirol, geboren 1318, ist von grotesker Häßlichkeit. Auf dem Schachbrett der europäischen Geschichte ist sie eine wichtige Figur. Doch weder ihre Stellung, noch ihr beherztes Handeln, nicht ihr wacher Geist, nicht die Liebe zu ihrem Land, nicht einmal ihre volle, warme und klingende Stimme bringen ihr das ein, wonach sie sich sehnt ... 1923 erschien der Roman *Die häßliche Herzogin* von Lion Feuchtwanger, den Zusatz *Margarete Maultasch* gibt es erst seit der zweiten Auflage. Es ist die Geschichte einer Abnormität, sie beschreibt den Kampf eines Menschen gegen die ungünstigen Bedingungen, die die Natur ihm mitgegeben hat.

Die Welt ist rund

So 10. 4.
15 Uhr
Thalia Theater

Das Mädchen Rose stellt sich so manche Frage. Und um sich einen richtigen Überblick zu verschaffen, klettert sie auf einen hohen Berg, findet einen alten Baum und ritzt rundherum den eigenen Namen hinein; rundherum: RosesteineRosesteineRose ... Und weil die Welt tatsächlich rund ist, kommt sie irgendwann wohlbehalten wieder zu Hause an. Zu Hause, wo der Kreislauf des Lebens auch vor ihr nicht Halt macht.
ab 5 Jahre Weitere Aufführung: 12. 4. um 10 Uhr

Vialka (FR) & support

So 10. 4.
Hühner-
manhattan

Vialka ist ein Turbo-Folk-Micro-Orchestra. Die beiden sympathischen Nomaden, die Französin Marylise Frecheville und der gebürtige Kanadier Eric Boros, reisen gemeinsam rastlos um die Welt, beobachten die vielfältigen Kulturen und verarbeiten diese Eindrücke mittels Gesang, Schlagzeug und Baritongitarre zu explosiven Rhythmen. Die derwischhafte Musik, gespickt mit Heulern und Jauchzern, ist eine sehr tanzbare und berauschende Mischung.

VISITING ARTIST

Do 14. 4.
19.30 Uhr
Galerie
dieschönestadt
VISITING
ARTIST

Präsentation: Marek Brandt
Geben Kühe bei Mozart-Klängen mehr Milch, legen Hühner mehr Eier oder wachsen sie schneller? Wissenschaftlich erwiesen ist der Zusammenhang zwischen Muse und Gedeihen der Tiere bislang noch nicht. Aber die These scheint virulent. Der Leipziger Medienkünstler Marek Brandt hat das Thema für sich entdeckt. Zwischen Feldversuchen und Performance komponiert er Musik für Tiere – selbst für solche, die man nicht sieht. Eine weitere Versuchsanordnung stellt Bezüge zwischen einem Modell der Formel-1-Rennstrecke in Barcelona und Rennmäusen (afrikanischen und mongolischen) her – Haus für Mäuse vs. 1.0 Modell Barcelona.

American Hardcore

Do 14. 4.
20 Uhr
Conne Island
Leipzig

The History of American Punk Rock
Der Film von Paul Rochmann porträtiert mit Hilfe von zahlreichen Interviews damaliger Szenegrößen und Konzertschnittschnitten die Anfänge des amerikanischen Hardcore Punk. Die Themen des Filmes sind so konträr wie es diese Subkultur immer war. Über die repressive Politik der Reagan – Ära, die politische und antiautoritäre Haltung der Subkultur bis hin zu DIY, Gewalt und Straight Edge erstreckt sich die thematische Bandbreite des 2006 gedrehten Filmes. Wer mit Personen wie Ian MacKaye und Henry Rollins sowie Bands wie Minor Threat, Bad Brains, Black Flag vertraut ist oder aber schon immer mehr über diese wissen wollte sollte sich diesen Film nicht entgehen lassen. Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Filmforum Selbstgedrehtes

14. & 15. 4.
20.30 Uhr
Zazie

Mit neuem Team findet auch in diesem Jahr das Filmforum Selbstgedrehtes statt. Die Veranstaltung, die sich in erster Linie als Forum für junge Filmemacher aus der Region versteht, möchte eine Plattform sein, die es den Filmemachern ermöglicht, ihre Filme vorzustellen und anschließend mit dem Publikum in Diskurs zu treten.

Kiosk-Benefiz

Fr 15. 4.
20 Uhr
Goldene Rose

Live-Musiker_innen, Trickfilme und DJs vergolden die Atmo
Ab Acht haut Tom in waitender Manier in die Tasten, solange das Bier noch frei ist. Und schon hüllt euch der Kolter ein, in seinen Loop-Schal, während im hauseigenen Kino Animiertes flimmert. Und nach weiteren wundervollen Bands animieren auch dich *Heartbop* (R'n'B, R'n'R, Soul), *Lea Legrand* (Elektro-Glitzer-Clash) und *Clyde Young* (Tech-House) zum Tanz. Hansi kommt auch!

Breathe In – Break Out!

15.-17. 4.
Palette und
Volkspark

Das hallesche Breakdance- und Jugendfestival 2011
Zum zweiten Mal treffen sich Breakdancer und Hip-Hop Aktivisten aus ganz Europa in Halle, um die glorreichen Zeiten ihrer eigenen Jugend wieder aufleben zu lassen. Natürlich auch zu sehen: Jede Menge Breakdance-Crews. Auch dieses Jahr sind wieder internationale Top-Crews z. B. aus Frankreich, Spanien, Benelux und Russland geladen. Die anschließende Aftershowparty in den Räumlichkeiten des Volksparks bietet dann auch allen tanzwütigen Nachtschwärmern nochmals die Gelegenheit, ihre müden Knochen im Rhythmus der Musik zu bewegen. Weitere Infos via: www.breatheinbreakout.de oder auf den Seiten 5 und 6 unseres Programmheftes.

Paper Planes & NiwoHate

Sa 16. 4.
21.30 Uhr
VL

Paper Planes (Frankfurt / Main) – Auf dem gut sortierten Flohmarkt, irgendwo zwischen instrumentellem Indie und poppigem Postrock zu finden. **NiwoHate** (Halle) machen entweder schöne Musik, die Bilder in des Hörers Kopf zu erzeugen wissen, bei denen man auch mal mit geschlossenen Augen vor der Bühne stehen und die Atmosphäre genießen kann oder NiwoHate betreiben schlicht und ergreifend *NerdSport!*

Die Verwandlung von Franz Kafka

Sa 16. 4.
19.30 Uhr
neues theater

Matthias Brenner erzählt *Die Verwandlung* von Franz Kafka aus dem Kopf. Gastspiel

Zwei Tage: Ohne Schnupftabak & Former Cell Mates

So 17. 4.
20:30 Uhr
VL

Zwei Tage: Ohne Schnupftabak (Regensburg) haben sich so enorm weiterentwickelt, dass man fast das Gefühl bekommt, es handelt sich hier um eine neue Band. Es bleibt bei deutschsprachigem Punk-Rock der *Dackelblut*-Schule, erinnert aber mehr und mehr an die *Goldenen Zitronen*. **Former Cell Mates** u. a. mit David Burdon (Ex-Leatherface-Basser) bieten leicht melancholischen Nordengland-Punk-Rock der feinsten Sorte.

Arab Shorts

Mi 20. 4.
21 Uhr
Zazie

Arab Shorts ist eine neue Plattform des jungen, unabhängigen arabischen Kurzfilms. Weitere Informationen auf Seite 2.

Red Tape Labelnight

Mi 20. 4.
Hühner-
manhattan

Ein Abend, an dem sich das Kopenhagener Record Label *Red Tape* vorstellt, und die vier Bands *Melting Walkmen*, *Papir*, *Governor of Alaska* und *My Polaris Artillery* aufspielen werden – im Grunde ein kleines Festival.

Über Kunst und Geschmack

Do 21. 4.
20 Uhr
ACC Galerie
Weimar

Referat von Bersarin

Geschmack konzipierte sich im 18./19. Jahrhundert als eine Möglichkeit von (bürgerlicher) Autonomie jenseits feudaler Fesseln und Reglementierungen. Auch heute noch evoziert sich im Schmecken, im Moment unmittelbarer Sinnlichkeit, ein Anderes. Am 21. April sollen in Weimar dazu Aspekte aus Detlev Claussens Aufsatz *Kleine Frankfurter Schule des Essens und Trinkens* und die darin entfaltenen Ansätze von Geschmack und Kritischer Theorie aufgegriffen werden – vor allem in Zusammenhang mit Adornos *Meditationen zur Metaphysik*. Denn auch in jenem letzten Teil der *Negativen Dialektik* geht es um ein sinnliches Moment der Philosophie. Bersarin betreibt den Blog *Aisthesis*.

Reil78-Sause

Fr 22. 4.
Reil78

ein großartiges package auf zwei reilbühnen mit tanzvergnügen im abgang, cocktailbar und liebe zum detail...
ten volt shock haben einen unglaublich energetischen sound, der nach vorn geht. zu fett, um es postrock zu nennen, zu gediegen, um hardcore zu sein. durch den sänger und gitarristen von *kurt* sind durchaus parallelen zu ziehen zu diesem legendären dreiergespann. **electric electric** aus paris mischen lifeelektronik mit instrumentalem bass, gitarrengewitter, schweifen aus zu experimentalsounds und kehren zurück zu richtig tanzbaren electrobeats, sehr feine sache. **onefuckone** aus italien betreiben einen slowbeatelectro, düster, pittoresk, fast wave mit heruntergebasstem gesang. **plök** aus dänemark: flotter noise mit loops und soundmaschine, auch hier mehr elektronik als üblich bei noisebands, kurze rythmuswechsel, heller gesang

Secret Show: Film & 2 Bands

Fr 22. 4.
21:30 Uhr
VL

Fuck the law! Was ist Kino und was ist ein Konzert? Was ist Industrie? Was ist ein Major? Was ist ein Verleih? Muss man runter von der Bühne, um mit dem Publikum auf Augenhöhe zu sein? Gründen wir eine Crustpunk-Band? Zum bundesweiten Kinostart eines großartigen Spielfilms haben sich dessen MacherInnen sowie ein Label und eine Band etwas besonderes ausgedacht! Es geht auf Tour! Dazu gibt's Schnaps, laute Musik, wilde Abenteuer und eben den Film! Danach spielen 2 Bands zum Tanz! Und dann legt noch jemand auf! Geil oder? Seid dabei und erlebt ganzheitliche Unterhaltung der dreckigen Art. *Lasst euch überraschen!*

